

»200 Jahre Stadtbibliothek Mainz«

Jubiläumsband dokumentiert wechselvolle Geschichte einer besonderen Bibliothek

200 Jahre Stadtbibliothek Mainz. Herausgegeben von Annelen Ottermann und Stephan Fliedner. Wiesbaden: Harrassowitz, 2005 (Veröffentlichungen der Bibliotheken der Stadt Mainz; 52). 400 Seiten: Illustrationen. – gebunden 29,80 Euro

Anschrift des Rezensenten: Dr. Armin Schlechter, Universitätsbibliothek, Abteilung Handschriften und Alte Drucke, Postfach 10 57 49, 69047 Heidelberg; schlechter@ub.uni-heidelberg.de

Die anzuzeigende Festschrift erinnert an das 200-jährige Bestehen der Stadtbibliothek Mainz, die mit einem Bestand von heute 600 000 Bänden zu den großen kommunalen Einrichtungen ihrer Art gehört. Insgesamt 45 Autoren und Mitarbeiter steuerten 33 Aufsätze bei, die durch eine Bibliografie zur Bibliothek und ihren Beständen ergänzt wird. 16 Farbtafeln mit archivi-schen Quellen und Zimelien runden den Band ab.

Am 30. Dezember 1797 besetzten französische Revolutionstruppen Mainz, das in der Folge Hauptstadt des Département Donnersberg (Mont-Tonnere) wurde. Im Folgejahr schlossen die französischen Behörden die Universität, die zu einer Zentralschule umgewandelt werden sollte. Das Gründungsdatum der Stadtbibliothek findet sich in einer Verfügung des Innenministers Champagny, der am 20. August 1805 die Büchersammlung der Universität Mainz mit etwa 70 000 bis 80 000 Bänden in den Besitz der Stadt übergehen ließ.

Die Bibliothek der 1476/77 gegründeten Hochschule Mainz wurde von 1788 bis 1792 von *Georg Forster* (1754–1794) geleitet und in den letzten Jahrzehnten



des 18. Jahrhunderts um erhebliche Bestände aus aufgehobenen geistlichen Institutionen erweitert. Dazu gehören die Büchersammlungen des 1773 aufgehobenen Jesuitenkollegs sowie die Bibliothek der 1781 geschlossenen Kartause mit allein 10 000 Bänden.

Modernisierung in den Zwanzigern

Die weitere Geschichte der Stadtbibliothek wird vor allem in Form von Kurz-



nbd|biblion

IHRE ADRESSE FÜR RFID-ETIKETTEN



RFID Steigen Sie ein!

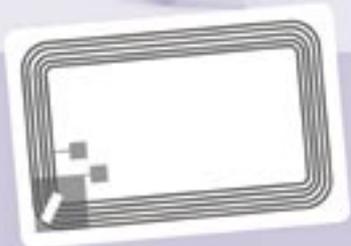
All Ihre Medien über einen Chip kontaktlos identifizieren, sichern und wieder finden? Mit den niedrigen Preisen unserer RFID-Labels kommt so ein RFID-Selfservice-System immer mehr in Reichweite.

Unsere Labels wurden von einem unabhängigen technologischen Institut ausführlich getestet und erfüllen die höchsten Qualitätsanforderungen. Sie entsprechen gänzlich den ISO 15.693 und 18000-3 Normen. Alle Labels sind standardmäßig mit einem Philips Sli Chip ausgerüstet. Zur Sicherung kann sowohl die AFI- als auch die EAS-Funktion genutzt werden.

Durch unsere hohen Einkaufsmengen können wir die besten Labels für alle Medientypen zu den besten Preisen im Markt anbieten. Und weil wir immer über einen großen Vorrat verfügen, haben wir die kürzeste Lieferzeiten. Kurzum, das Starten mit RFID beginnt bei NBD/Biblion.

Steigen Sie um auf RFID und informieren Sie sich nach den Preisen und Möglichkeiten.

Weitere Informationen
 Projektleiter RFID:
 Maarten Tiebout
 T +31/(0)70-337 8156
 F +31/(0)70-337 7899
 E rfid@nbdbiblion.nl



biografien ausgewählter Direktoren dargestellt. Der bis 1814/15 dauernden napoleonischen Zeit gehörten der Naturgeschichtler *Gotthelf Fischer* (1771–1853) und der Rechtsgeschichtler *Franz Joseph Bodmann* (1754–1820) an, in deren Amtszeiten auch Entfremdungen von Bibliotheksgut fallen, unter anderem Abgaben von Mainzer Inkunabeln an die französische Nationalbibliothek.

Fischer begründete andererseits die Tradition der Gutenberg- und Frühdruckforschung innerhalb der Stadtbib-

Aus der Stadtbibliothek Mainz ging im Gefolge der großen Gutenberg-Feier des Jahres 1900 auch das Gutenberg-Museum hervor.

liothek auf der Basis der reichen eigenen Bestände. Dies war auch ein Arbeitsschwerpunkt des Historikers, Philologen und Zeitungsredakteurs *Friedrich Lehne* (1771–1836), der die Stadtbibliothek nach dem Ende der französischen Herrschaft konsolidierte.

Aus der Stadtbibliothek Mainz ging im Gefolge der großen Gutenberg-Feier des Jahres 1900 auch das Gutenberg-Museum hervor. Es wurde 1901 eröffnet und erhielt 1933 ein eigenes Gebäude am Liebfrauenplatz; 1962 wurde der große heutige Ausstellungstrakt fertiggestellt. Mit Unterbrechungen leitete bis 1950 der Direktor der Stadtbibliothek auch das Museum in Personalunion. Für die Stadtbibliothek und weitere Institutionen wurde 1911/12 das heutige neoklassizistische Gebäude Rheinallee 3B errichtet.

Der zweifellos bedeutendste Mainzer Bibliothekar des 20. Jahrhunderts war *Aloys Ruppel* (1882–1977), der ab 1920 die Stadtbibliothek leitete und für einen

Bei der Bombardierung von Mainz erlitt vor allem das Bibliotheksgebäude erhebliche Schäden. Zu den untergegangenen Büchern zählte jedoch die Separata-Sammlung verbotener Literatur.

großen Modernisierungsschub sorgte. 1926 gelang ihm der Erwerb einer 42-zeiligen Gutenberg-Bibel, und im gleichen Jahr begründete er das »Gutenberg-Jahrbuch«. Nach persönlichen Angriffen in der NS-Presse wurde Ruppel, der Museumsleiter blieb, von 1934 bis 1943 die Leitung der Stadtbibliothek entzogen.

Reiche Altbestände

Bei der Bombardierung von Mainz erlitt vor allem das Bibliotheksgebäude erhebliche Schäden. Zu den untergegangenen Büchern zählte jedoch die Separata-Sammlung der von den Machthabern verbotenen Literatur. Im Zuge der Neugründung der Universität Mainz 1946 bemühte sich Ruppel erfolglos um eine Zusammenlegung der Stadtbibliothek mit der neuen Universitätsbibliothek.

Die reichen Altbestände der Stadtbibliothek Mainz enthalten 1 300 Handschriften, davon zwei Drittel mittelalterlicher Entstehung. Allein 630 Codices gehen auf die Mainzer Kartause zurück. Seit 1980 werden die Handschriften im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Programms der Erschließung abendländischer Handschriften katalogisiert. International beachtet wurde der Fund von bisher unbekanntem Augustinus-Predigten (Hs I 9) im Jahr 1991.

Weit überwiegend regionales Säkularisationsgut sind auch die mehr als 3 160 Inkunabeln des Hauses, die heute im Gutenberg-Museum aufbewahrt werden, sowie die zurzeit 5 200 Rara, darunter mehr als 60 aus der Heidelberger Bibliotheca Palatina stammende Ottheinrichenbände. An weiteren Sonder-sammlungen des Hauses existieren neben verschiedenen Nachlässen das nach dem Mainzer Dichterkomponisten benannte Peter-Cornelius-Archiv, die Vogelbuch-Sammlung von Jacob Moyat sowie das Archiv des Mainzer Scholz-Verlags (»Sammlung Scholz«).

Namenspatronin Anna Seghers

Die Stadtbibliothek Mainz arbeitet zugleich auch als Regionalbibliothek. Eine erste Verfügung der österreichisch-preußischen Administration aus dem Jahr 1814 zur Ablieferung von Pflichtexemplaren an dieses Haus wurde sehr uneinheitlich umgesetzt.

Die maßgebliche neuzeitliche Grundlage bildete das Landesgesetz über die Presse aus dem Jahr 1965. Gesammelt werden Drucke aus dem Gebiet zwischen Bad Kreuznach und dem Rhein sowie zwischen Bacharach und Worms. Die Stadtbibliothek wirkt an der 1990 begründeten Rheinland-Pfälzischen Bibliografie (RPB) mit, die 2005 bereits 7 500 Titel zur Stadt Mainz enthält.

Auch die Öffentliche Bücherei »Anna Seghers« – mit einer Zentrale in den Bonifaziustürmen, fünf Stadtteilbücherei-

en und einem Bestand von rund 220 000 Medien gehört zur Stadtbibliothek Mainz. Die Anfänge dieser Einrichtung reichen bis 1911 zurück. Schon Ruppel förderte dieses Bibliothekssegment und initiierte in den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts Vorlesestunden für Kinder mit der in Mainz geborenen Schriftstellerin Nelly Reiling (1900–1983), nach deren Pseudonym *Anna Seghers* die Bibliothek seit 1985 benannt ist.

Kulturelles Erbe der Region

1981 wurde auf der Grundlage einer privaten Spende auch eine Musikbibliothek eingerichtet. Unter der Überschrift »Unter einem Dach« stellen sich die historisch zum Teil seit der napoleonischen Zeit, zum Teil auch räumlich mit der Stadtbibliothek verbundenen Institutionen Stadtarchiv, Münzkabinett, Gutenberg-Museum sowie die Gemäldegalerie vor. Den Schluss des Aufsatzteiles bilden Impressionen von Benutzern des Hauses und Mitarbeitern.

Die Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz bewahrt als napoleonische Grün-

Der Festschrift gelingt eine facettenreiche Würdigung der Stadtbibliothek, die mit ihrem Gebäude bis heute ein Zeichen für den Bürgersinn der Mainzer ist.

zung mit den Beständen der aufgehobenen alten Universität Mainz einen großen Teil des kulturellen Erbes der Stadt und der Region in Form von Handschriften, Alten Drucken und anderen Materialien. Von den Bücherschätzen der Stadt profitiert neben der akademischen Lehre insbesondere das Gutenberg-Museum. Daneben spielt auch die Öffentliche Bibliothek »Anna Seghers« eine große Rolle im kulturellen Leben der Stadt.

Der Festschrift gelingt eine facettenreiche Würdigung der Stadtbibliothek, die mit ihrem Gebäude bis heute ein »Zeichen für den Bürgersinn der Mainzer« (Seite 46) ist.

Armin Schlechter